Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 41 (1943)

Heft: 1

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geäußert, daß der Vortrag den Mitgliedern als Autoreferat zugestellt werden möge.

Um 16.30 Uhr wird die Sitzung aufgehoben und zu gemütlichem Zusammensein in das Bahnhofbuffet disloziert. Die nicht allzu hohe Temperatur des Hörsaales wird hier etwas ausgeglichen und die Gelegenheit bis zur Abfahrt der Züge benützt, um sich mit den auswärtigen Kollegen über Fach- und Tagesfragen zu unterhalten.

Der Sekretär: *M. Zeller.*

Kleine Mitteilung

Major H. Tanner, Bern: *Die neue Schweiz der Hochwege (Plan Tanner)*

Wie schon kurz gemeldet, hat der Alpinist und Verkehrsmann Major Tanner in Bern ein Projekt entwickelt, demzufolge das schweizerische Gebirge weiter erschlossen werden soll.

Unter dem Namen „Die neue Schweiz der Hochwege (Plan Tanner)" gibt der Verfasser eine Orientierung über sein Vorhaben.

Es ist nicht zu bestreiten, daß „die Schweiz von Zeit zu Zeit im Verkehrswesen, besonders im Gästeverkehr, dessen volkswirtschaftliche Bedeutung mehr und mehr erkannt wird, etwas Neues, möglichst Konkurrenzloses benötigt". Unsere Berge, nicht nur im Hochgebirge, sind unzweifelhaft lange nicht genügend erschlossen. Wohl können alle Gipfel erklommen werden, führen Wege, Straßen, Bahnen auf viele Kuppen, aber es fehlt entschieden an sanften Aufstiegen in angemessene Erhebung und an Querverbindungen zwischen Tälern und Berghängen. Das Begehen von Zügen solcher Art, das Sichbewegen „auf der Kurve", hat jedoch ganz besonderen Reiz und mannigfache Vorteile, sowohl für den, der nur spazieren will, wie für den Bergebesteiger. Auch eröffnen sich bei solchem Wandern, das allen Altersstufen möglich werden soll und unverkennbaren Gewinn für Leib und Seele bringt, ganz neue Bilder. „Am schönsten ist die Welt von halber Höh' gesehn." Dieses Begehen zu ermöglichen, mühelos zu gestalten und damit neue Kreise für unser Bergland zu gewinnen, ist der Plan Tanners. Die Schweiz ist überreich an Möglichkeiten, Hochwege anzulegen. Es soll im Sinne der Landesplanung vorgegangen werden. Die lokalen Interessenten können sich um Auskunft an das Büro in Bern wenden. Um rasch zu greifbaren Erfolgen zu kommen, um Erfahrungen zu sammeln und diese dem Gesamtplan dienlich werden zu lassen, hat der Urheber des Projektes, als Schulbeispiel den „Oberengadiner Panorama-Corso", einen „Rund"weg von Maloja nach La Punt-Chamues-ch und zurück von La Punt nach Maloja begangen, photographisch aufgenommen, auf der Karte festgelegt und den Niederschlag seiner Studie maßgebenden Stellen unterbreitet. Die Beurteilung lautet durchwegs zustimmend. Der Vorteil dieser Hochwege beschränkt sich nicht auf „Fremden"verkehr und Arbeitsbeschaffung, wie auch behördlicherseits hervorgehoben wird, sondern hat nicht minder kulturelle Bedeutung. Es ist zu wünschen, daß der Gedanke sich rasch und allgemein verwirkliche, denn es handelt sich hier um eine nationalwirtschaftliche Sache von großer Tragweite für unser auf Verkehr angewiesenes Land der Freuden und der Heilkräfte.

Der Oberengadiner Rundgang, das Beispiel für die weiteren Anlagen, ist rund 150 km lang; der Weg soll 1,20 Meter breit werden; im An- und Abstieg 10 % Neigung nicht übersteigen, und auf der „Höhe" sozusagen eben verlaufen. Es ist beabsichtigt, das Oberengadiner Schulbeispiel zur Generalversammlung des Schweizer Alpen Clubs, 1943 in Pontresina, bereitzustellen.